

SEV-GATA kritisiert Unternehmenskultur der Swiss

# GAV-Lösung trotz Abbau

**Entlassungen und GAV-Konflikte: das Flaggschiff der Schweizer Flugbranche schreibt wieder Schlagzeilen.**

Am ersten Tag ein Stellenabbau in Basel, am Tag danach ein GAV-Abschluss für das Bodenpersonal. Innerhalb der Branche lässt sich das Resultat sehen.

«Ein erneuter Stellenabbau am Hauptsitz der Swiss in Basel wirft Fragen auf», resümiert Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA und Gewerkschaftssekretär SEV den Automatisierungsentscheid der Swiss im «Passenger Revenue Accounting». Der Abbau von 12 Mitarbeitenden der rund 40-köpfigen Abteilung wird voraussichtlich zu sieben Entlassungen führen. Damit werden die konzernweiten Sparmassnahmen bei den «Shared Services» unbremst weitergeführt.

Im Dezember 2013 kündigte die Swiss den GAV für das Bodenpersonal auf den 30. Juni 2014. Mit einem Einsparungsziel von 3,5 bis 4 % der Kosten setzte die Swiss die Gewerkschaften unter Druck. Der Abschluss



Das Personal wird wenig wertgeschätzt und an den Rand gedrängt: die Realität am Flughafen.

sieht nun vor, die wöchentliche Arbeitszeit von 41 auf 42 Stunden zu erhöhen; im Gegenzug wird auch das Basissalar um 1 % erhöht, zudem werden die Salärbänder angehoben, die variablen Lohnbestandteile verkleinert und mit einem neuen Modell gesteuert, Piktentschädigungen verbessert und das ordentliche Pensionierungsalter auf 64 Jahre festgesetzt. Mitarbeitenden ab 55 Jahren wird ein Kündigungsschutz

bis zur theoretisch möglichen Frühpensionierung mit 58 Jahren gewährt. «Das vorliegende Resultat erachtet der SEV-GATA-Vorstand im Umfeld anhaltender Reorganisationen und im verunsicherten Markt der Airline-Industrie als vertretbar, und es gewährt den Mitarbeitenden die ersehnte Rechtssicherheit», hält Philipp Hadorn fest. Das letzte Wort haben aber die Mitarbeitenden. Im Juni wird SEV-GATA den Ratifizierungs-

prozess durch seine Mitglieder abschliessen und über «go» oder «no go» bestimmen. Noch weigert sich die Swiss, den Mindestlohn von 4000 Franken im GAV zu verbiefen. «Der Swiss-CEO hat aus purer Ideologie mit seiner desavouierenden Intervention zum Mindestlohn gegenüber dem eigenen Personalchef den GAV-Abschluss gefährdet», fügt Philipp Hadorn an – auch mit dem Hut als Nationalrat.

## Aderlass in Basel

Im «Passenger Revenue Accounting» werden durch Automatisierung 12 von insgesamt 40 Stellen abgebaut. In der Abteilung «Sales & Refund» ist die Automatisierung auf Ende November vorgesehen, bei «Interline & Master Data» die Abbau-Massnahme auf Ende Februar 2015.

Der Abbau der 10,9 Vollzeitstellen wird voraussichtlich durch Frühpensionierungen und aufgeschobene Kündigungen durch Mitarbeitende abgedeckt werden. Voraussichtlich sieben Personen wird die Swiss kündigen, wobei der «Sozialplan plus» Anwendung findet.

SEV-GATA erachtet den anhaltenden Druck auf das Personal verbunden mit ständigem Stel-

lenabbau als problematisch. Zusammen mit den betroffenen Mitgliedern wird SEV-GATA jeweils eine angepasste Vorgehensweise festlegen. Bei den bisherigen Abbaumassnahmen im Zusammenhang mit der Konzentration der Shared Services zeigte es sich, dass die Betroffenen nicht gewillt waren, gegen die problematischen Massnahmen Widerstand zu leisten.

Aus gewerkschaftlicher Sicht gilt es, Verlagerungen in Billigländer und Entlassungen infolge von Automatisierungen zu verhindern. Massnahmen zur Produktivitätssteigerung müssten mit den Sozialpartnern, welche die Betroffenen einbeziehen, diskutiert werden. Dabei gilt es sicherzustellen, dass allfällige Abbaupläne zwingend ohne Entlassungen umgesetzt werden. PH

## Streikberichte und Diskussion um GAV-Resultate

An der GV von SEV-GATA vom 21. Mai stellte Sebastian Marten von ver.di anschaulich die erfolgreichen Kampfmassnahmen der vergangenen Monate bei verschiedenen Betrieben des Lufthansa-Konzerns vor. Der für den Luftverkehr in Frankfurt zuständige Gewerkschaftssekretär legte dar, wie erfolgreich ein Kollektiv gebildet wurde, welches schlussendlich massive Verbesserungen der Tarifverträge ermöglichte. Offen wurde auch aufgezeigt, dass die Arbeitsbedingungen nach wie vor auf sehr tiefem Niveau sind und den hohen Lebenskosten in Frankfurt schwer nachhinken. PH

## Mitgliedschaft bestimmt über GAV

Der SEV-GATA-Vorstand hat folgendes Abstimmungsprozedere beschlossen:

Es erfolgt eine **elektronische Urabstimmung** für alle Mitglieder. Vollständige, transparente Informationen erfolgen per Mail bis Ende Mai. Abstimmungsmodalitäten folgen am 6. Juni 2014, die Stimmabgabe kann **vom 6. bis 15. Juni 2014** erfolgen. Dem SEV-Vorstand wird das Resultat am 20. Juni 2014 zur Ratifizierung vorgelegt. Am 25. Juni 2014 werden die Resultate bekannt gegeben. Stimmberechtigt sind dem GAV-Bodenpersonal unterstellte Swiss-Mitarbeitende, welche am 5. Juni 2014 Mitglied bei SEV-GATA sind. PH

## KOMMENTAR

### Kein Grund für Jubel

Der Swiss geht es ausgezeichnet. Die Airline-Branche kämpft gleichzeitig mit Margen-Erosion. Arbeitsbedingungenstandards fehlen in diesem globalen Geschäft. Der Investitionsbedarf auch bei der Swiss ist enorm. Und das Geschäft ist sehr volatil. Der Vorstand von SEV-GATA beteiligte sich vollzählig an den schwierigen GAV-Verhandlungen. Die Arroganz der Unternehmung und die Zusammenarbeit der vier involvierten Gewerkschaften und Verbände waren herausfordernd. Nur auf Druck von SEV-GATA konnte etwa verhindert werden, dass Ferienansprüche der Schichtmitarbeitenden massiv gekürzt und eine kürzlich abgeschlossene bereichsspezifische Piktetvereinbarung bereits wieder gekündigt wurden. Lohnerhöhung sowie Veränderung und Reduktion des variablen Anteils sind sehr wichtig. Der Kündigungsschutz für Mitarbeitende im Alter von 55 bis 58 Jahren, also bis zur möglichen Vorpension, hat nicht nur materiellen Wert. Die Erhöhung der Wochenarbeitszeit von 41 auf 42 Stunden und des ordentlichen Pensionierungsalters von 63 auf 64 Jahre zeigen, dass nichts geschenkt wurde. Viele Verbesserungsvorschläge von SEV-GATA konnten nicht durchgesetzt werden. Viele Einsparungsvorschläge musste sich die Swiss ans Bein streichen. Kein Grund für Jubel, aber auch kein wirklicher Grund, das Resultat abzulehnen. Es ist davon auszugehen, dass die Swiss auch vom Bodenpersonal einmal die Sprache des Kampfes kennenlernen muss. Das vorliegende Resultat ist kaum geeignet, breiten Widerstand aufzubauen. Dass die Swiss jetzt erneut einen Personalabbau ankündigt, zeugt von fehlender Wertschätzung der Mitarbeitenden. SEV-GATA wird weiterhin unerschrocken und knallhart die Interessen der Mitglieder vertreten. Dazu werden alle erforderlichen Mittel eingesetzt, zusammen mit den Betroffenen. Das Ziel ist aber nie «Ramba-Zamba», sondern gute Verträge und Beschäftigungssicherheit!

Philipp Hadorn, Präsident SEV-GATA